

Johannes Lindner

Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene in Österreich

Summary: *Alle Entrepreneurinnen und Entrepreneur der Zukunft sind heute in der Schule. Die Art und Weise, wie sie erzogen und unterrichtet werden, wird bestimmen, wie sie an der Gesellschaft und der Wirtschaft teilhaben. Selbstständiges Denken und verantwortungsvolles Handeln sind die Basis für eine lebendige Gesellschaft. Entrepreneurship Education stellt das Nachwuchsprogramm – vergleichbar mit Programmen im Sport (Skifahren oder Fußball) – für die zukünftigen Gestalterinnen und Gestalter einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaft dar. In Österreich wurde im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene an Zielen für Entrepreneurship Education gearbeitet. Für eine Förderung des Entrepreneurial Mindset bei Kindern und jungen Erwachsenen sind eine Reihe von Aktionen für die Etablierung eines systematischen Nachwuchsprogramms in den nächsten Jahren umzusetzen (vgl. BMDW/ BMBWF 2020).*

Einleitung

Die Bewältigung von Herausforderungen – wie die Folgen der Covid19-Pandemie, die Digitalisierung der Wirtschaft, Industrie 4.0, die Stärkung der Demokratie, der Klimawandel, Ungleichheiten und andere ökologische und soziale Herausforderungen unserer Zeit – braucht selbstbewusste und mündige Bürgerinnen und Bürger, die ihr Leben und die Gesellschaft durch unternehmerische und gesellschaftliche Initiativen mit Zuversicht (mit)gestalten. Menschen, die aktiv Ideen umsetzen, sind der Motor für Weiterentwicklung und wirtschaftliche Prosperität. Es gäbe keine Kunst und keine Schulen, keine Autos und keine Medikamente, keinen Rechtsstaat und auch keine Demokratie, wenn sich Menschen nicht immer und immer wieder für Ideen einsetzten und gesellschaftliche Spielregeln veränderten.

Der Artikel klärt den Begriff Entrepreneurship Education, basierend auf den Diskussionen im Rahmen der UNESCO-UNEVOC Arbeitsgruppe „entrepreneurial learning“ (vgl. Lindner 2020), der UNIDO-Arbeit zu „Entrepreneurship Curriculum Programme“ (ECP), den EU-Kommissions-Arbeitsgruppen zu Entrepreneurship Education (vgl. European Commission 2014a) und der Gestaltung des „Youth Start Entrepreneurial Challenges Programms“ mit dem mehrjährigen Feldversuch (vgl. Lindner 2018; Morberg 2018). Entrepreneurship Education gibt Zuversicht, weil das Leben aus der Perspektive betrachtet wird, wie etwas bewirkt werden kann und Probleme gelöst werden. Der Beitrag stellt zentrale Ziele und Aktionen des Österreichischen Nationalen Aktionsplans für Entrepreneurship Education für Kinder und Jugendliche vor, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen (vgl. BMDW/ BMBWF 2020).

Entrepreneurin/Entrepreneur & Entrepreneurship

Die Begriffe **Entrepreneurin/Entrepreneur** und **Entrepreneurship** leiten sich vom französischen Wort „entreprendre“ (auf den Weg bringen) ab. Die heutige Bedeutung des Entrepreneurs als unabhängige Akteurin bzw. unabhängiger Akteur wurde von dem Ökonom *Joseph Schumpeter* eingeführt. Nach *Schumpeter* (1911) sind Entrepreneure Menschen, die neue Ideen entwickeln und umsetzen. Entrepreneure sind für ihn die wichtigsten Triebkräfte der wirtschaftlichen und sozialen Dynamik in der Gesellschaft. Sie spielen in allen Bereichen unserer Gesellschaft eine relevante Rolle: von der Wirtschaft und Religion über Wissenschaft und Politik bis hin zu Bildung und Sport. **Social Entrepreneurin** oder **Change-maker** (vgl. *Drayton*, 2006) sind Personen, die unternehmerische und soziale Initiativen kombinieren, um einen positiven Wandel in der Gesellschaft zu bewirken. Sie setzen Ideen in Bereichen wie Bildung, Umweltschutz oder der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen um (vgl. *Yunos* 2010). Die Begriffe **Intrapreneure** bzw. Mitunternehmerin und Mitunternehmer beschreiben Entrepreneure, die innerhalb einer Organisation neue Ideen umsetzen. **Entrepreneurship** unterstützt im privaten und beruflichen Alltag dabei, Chancen zu ergreifen.

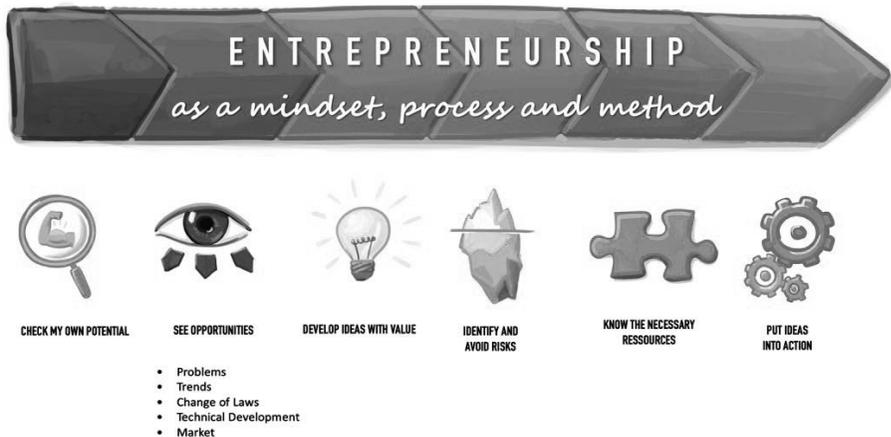


Abb. 1: Entrepreneurship. Eigene Grafik. Quelle: BMDW/BMBWF 2020, S. 120; Lindner 2020, S. 11.

Entrepreneurship besteht aus den folgenden sechs zentralen Elementen (siehe auch Abbildung 1):

1. *Eigene Potenziale wertschätzen*: Jeder Mensch sollte in der Lage sein, sein eigenes Potenzial zu entwickeln, um seine eigenen Wünsche, Hoffnungen, Träume und Talente zu verfolgen (vgl. *Seligman* 2006).
2. *Gelegenheiten erkennen*: Ein zentraler Bestandteil von Entrepreneurship ist das Erkennen von Chancen. Dies erfordert eine externe Orientierung: Entrepreneurinnen und Entrepreneure sehen Probleme und entwickeln Lösungen dafür. Sie erkennen Trends und Chancen, die sich aus Veränderungen ergeben, die durch die Gesetzgebung oder durch technische Neuerungen und/oder Marktentwicklungen hervorgerufen werden; oder sie schaffen Produkt- oder Prozessverbesserungen auf der Grundlage ihrer Erfahrungen (vgl. *Kirzner* 1973; *Shane & Venkataraman* 2000).

3. *Ideen mit Wert und Nutzen entwickeln: Schumpeter* (1911) sah den Wert in innovativen Lösungen: in der Einführung neuer Produkte, neuer Produktionsmethoden, neuer Märkte und Organisationsformen – oder Kombinationen davon. All das schafft einen Mehrwert – für einzelne Personen wie auch für die Gesellschaft und schärft das Bewusstsein für soziale und wirtschaftliche Möglichkeiten. Der geschaffene Wert kann finanzieller, kultureller oder sozialer Art sein (vgl. *Johannisson & Nilsson* 1989).
4. *Kontrolliertes Risikoverhalten*: Entrepreneurinnen und Entrepreneure sind keine Abenteuer/innen. Sie sind bestrebt, mit Risiken kompetent umzugehen (vgl. *Drucker*, 1986).
5. *Umgang mit Ressourcen & Kooperationen*: Entrepreneurship erfordert die Mobilisierung einer breiten Palette von Ressourcen wie Fertigkeiten und Passion, Aufstellen von Kapital und Networking mit anderen Menschen (vgl. *Faltin*, 2012).
6. *Ideen umsetzen*: Die Fähigkeit, Ideen in die Tat umzusetzen, untermauert den Entrepreneurial Mindset. Menschen müssen in der Lage sein, Projekte zu planen und zu leiten, um Ziele zu erreichen (vgl. Europäische Kommission 2018). Sie müssen Menschen und Ressourcen zusammenbringen, um Problemlösungen zu schaffen, zu entwickeln und umzusetzen, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen (vgl. *Timmons* 1994).

Entrepreneurship verbindet die oben genannten Elemente zu einer Haltung und Denkweise, zu einem Prozess und einer Reihe von Methoden (siehe Abbildung 1).

- a) **Entrepreneurship als Mindset (Haltung und Denkweise)**. Ein Entrepreneurial Mindset besteht aus miteinander verknüpften Überzeugungen und Annahmen, die Entscheidungen beeinflussen und das Verhalten steuern. Eine solche Denkweise kann durch Entrepreneurship Education kultiviert und verbessert werden (vgl. *Duckworth et al.* 2007; *Dweck* 2007). Es handelt sich dabei um eine Art des kreativen Denkens, die einer Person hilft, Herausforderungen zu bewältigen, entscheidungsfreudig zu sein und Verantwortung zu übernehmen, und die sie dazu antreibt, ihre Fähigkeiten zu verbessern, aus Fehlern zu lernen und kontinuierlich auf neue Ideen zu reagieren (vgl. *Rae* 1999). Die Entwicklung eines Entrepreneurial Mindset ist etwas, wovon jede/r – privat und beruflich – profitieren kann.
- b) **Entrepreneurship als Prozess**. Es handelt sich um einen dynamischen Prozess, der aus verschiedenen Phasen besteht (vgl. *Kuratko & Hodgetts* 1998). In der ersten Phase geht es darum, Möglichkeiten und das eigene Potenzial zu erkennen – ohne Rücksicht auf die Ressourcen, über die eine Person zu dieser Zeit verfügt (vgl. *Stevenson & Jarillo* 1990; *Ronstadt* 1985). Dies ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Ideen, die einen Mehrwert für einzelne Personen, für ein Unternehmen oder für die Gesellschaft schaffen. Dann folgt die Entwicklung eines Geschäftsmodells, die Durchrechnung anhand eines Businessplans und schließlich die Umsetzung in die Praxis.
- c) **Entrepreneurship als Methode**. Methoden sind Handlungsweisen (wie Design Thinking, Entrepreneurial Design, Business Model Canvas, Lean Canvas, Impact Circle Tool, Effectuation, Sechs-Hüte-Methode), die auf einer Reihe von Leitlinien beruhen, die Entrepreneurship zugrunde liegen (vgl. *Neck & Green* 2011; *Connor et al.* 2018; *Sarasvathy & Venkataraman* 2011), z. B. das Bewirken von Veränderungen oder das Experimentieren mit neuen Vorgehensweisen.

Entrepreneurship Education

Entrepreneurship Education zielt darauf ab, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen zu fördern, indem die Talente und die Kreativität der/des Einzelnen genutzt werden. Gleichzeitig werden das relevante Wissen sowie Fertigkeiten und Fähigkeiten (Passion und Feuer) aufgebaut, die den Lernenden helfen, eigene Ideen mit Wert zu entwickeln und umzusetzen. Entrepreneurship Education (siehe Abbildung 2) kann sich auf die Kultivierung einer Denkweise, eines Entrepreneurial Mindset, das Lernen eine Entrepreneurin bzw. ein Entrepreneur zu werden, um potentiell eine Organisation bzw. ein Unternehmen zu gründen und auf die Begleitung eines Gründungs- bzw. Wachstumsprozesses beziehen (vgl. *Gibb & Nelson 1996*; Europäische Kommission 2011; *Guzmán & Liñán 2005*).

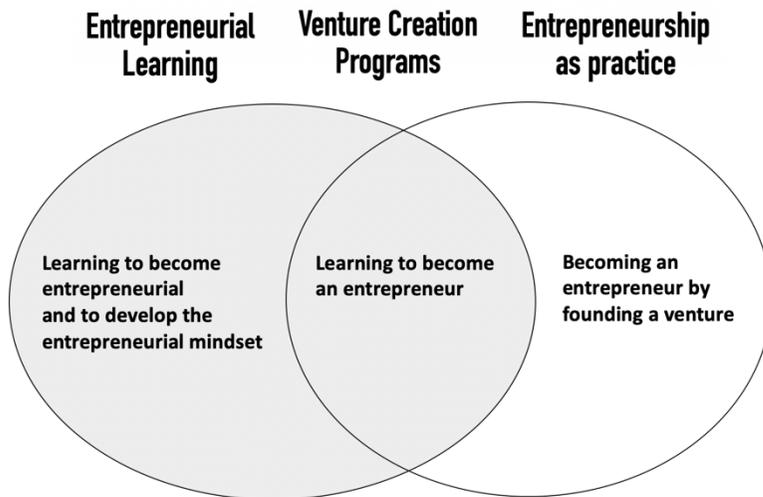


Abb. 2: Entrepreneurship Education. Eigene Grafik. Quelle: *Lindner 2020*, S. 13.

Die Arbeitsgruppe für Entrepreneurship Education der Europäischen Kommission hat eine Definition entwickelt, auf die sich Vertreterinnen und Vertreter der European Training Foundation (ETF), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), der UNESCO und des UNESCO-UNEVOC International Centre for TVET geeinigt haben (vgl. UNESCO/ILO 2006; UNESCO-UNEVOC 2012, S. 8; Europäische Kommission, 2014b, S. 3): „Entrepreneurship education is about learners developing the skills and mindset to be able to turn creative ideas into entrepreneurial action. This is a key competence for all learners, supporting personal development, active citizenship, social inclusion, and employability. It is relevant across the lifelong learning process, in all disciplines of learning and to all forms of education and training (formal, non-formal and informal) which contribute to an entrepreneurial spirit or behaviour, with or without a commercial objective“ (European Commission 2014a; European Commission, EACEA & Eurydice 2016, S. 17).

Eine **emanzipatorische Entrepreneurship Education** betont die sozialpädagogische Relevanz für die Gesellschaft. Entrepreneurship Education kann demnach ein Chanceneröffner für benachteiligte Gruppen der Gesellschaft sein, ein Instrument der Chancengerechtigkeit, da gelernt wird, wie an der Gesellschaft partizipiert werden kann.

TRIO-Modell der Entrepreneurship Education

Entrepreneurship Education stellt das systematische Nachwuchsprogramm – vergleichbar mit Programmen im Sport (Förderung von Massen- und Leistungssport) – für die zukünftigen Gestalterinnen und Gestalter einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaft dar. Initiative Bürgerinnen und Bürger fallen nicht vom Himmel, sondern benötigen ein Fundament an Kompetenzen zur Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen sowie ein förderndes Umfeld mit Freiräumen.

Das TRIO-Modell der Entrepreneurship Education (vgl. *Aff & Lindner 2005*) eines ganzheitlichen Lernansatzes umfasst drei Bereiche: **Core Entrepreneurial Education**, **Entrepreneurial Culture** und **Entrepreneurial Civic Education**. Alle drei Bereiche sind auf jedem Kompetenzniveau (vgl. *Lindner 2014; Bacigalupo et al. 2016*) relevant und können je nach Intention altersadäquat kombiniert werden (siehe Abbildung 3).

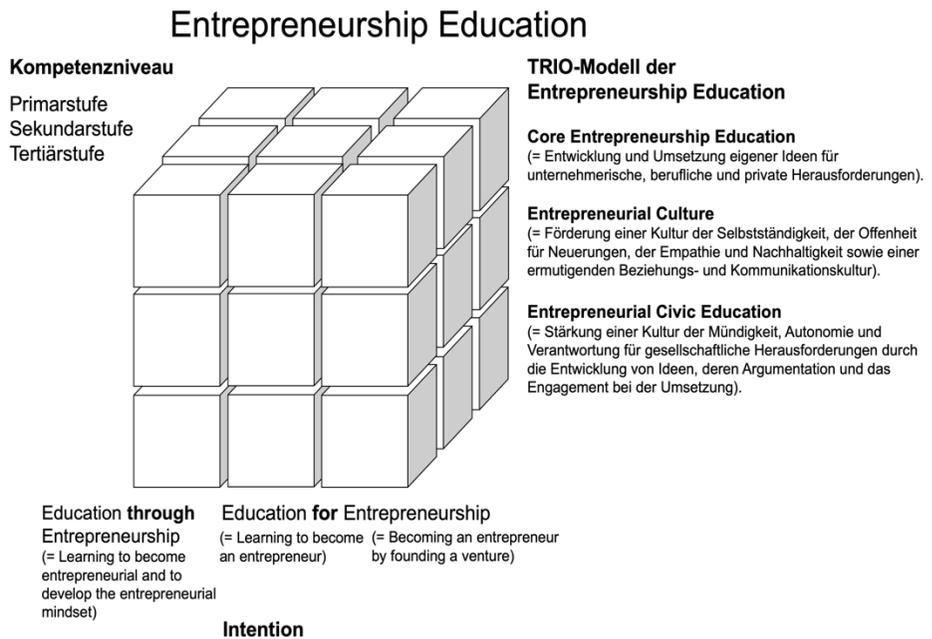


Abb. 3: Kombinationsmöglichkeiten der Entrepreneurship Education mit dem TRIO-Modell der Entrepreneurship Education. Eigene Grafik. Quelle: vgl. BMDW/BMBWF 2020, S. 124.

Nationaler Aktionsplan für Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene

Der österreichische Aktionsplan (BMDW/BMBWF 2020; Kiss, K. et al. 2020) entstand aus einer Kooperation des Wirtschaftsministeriums und des Bildungsministeriums – mit weiteren Ministerien, dem Bundeskanzleramt und rund 65 Stakeholdern (Sozialpartnern, Universitäten, Initiativen und Stiftungen). Sie alle haben gemeinsame Ziele und eine „Landkarte“ an Aktionen erarbeitet, wie bis 2025 gemeinsam diese Ziele erreicht werden sollen (siehe Ziele und einen Auszug der Aktionen im Überblick auf den nächsten zwei Seiten).

Herausforderungen annehmen und konstruktiv lösen

Ziele	Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Entrepreneurship Education ist bei allen Menschen in Kultur, Haltung und Kompetenz als durchgängiger roter Faden mit klarem Profil vorhanden. • Die Menschen können konstruktiv mit den Chancen und Herausforderungen der (aufgeklärten) Gesellschaft umgehen. • Die positiven Auswirkungen sind in Gesellschaft und Wirtschaft für alle Menschen spürbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Entrepreneurship Summit, der Globalen Entrepreneurship Week (GEW) und der ViennaUp starke Lebenszeichen für Entrepreneurship setzen. • Mit dem „Entrepreneurship Educator of the Year Award“ die Rolle von Lehrkräften, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern wertschätzen und stärken. • Mit „Misch dich ein – der Debattierclub“ und dem Bundesredewettbewerb Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Positionen für die Mitgestaltung Österreichs zu formulieren.

Rahmenbedingungen schaffen und Netzwerke verbreitern

Ziele	Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Sustainable & Social Entrepreneurship Education ist in den Lehrplänen und in der Kinder- und Jugendarbeit verankert. • Entrepreneurship Education ist in allen Bildungseinrichtungen implementiert. Es gibt Freiräume und offene Lernarrangements, in denen unternehmerische und zivilgesellschaftliche Ideen umgesetzt werden. Entrepreneurship Education hat einen interdisziplinären Zugang und kann gut mit digitalen Kompetenzen und mit MINT kombiniert werden. • Schulen sind Teil eines Netzwerks mit Unternehmen, Organisationen, öffentlichen Einrichtungen und engagierten Personen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das übergreifende Thema Entrepreneurship Education (EE) wird in allen Lehrplänen verankert. • Entrepreneurship Education wird in der Ausbildungsverordnung der dualen Ausbildung gestärkt. • Es wird ein Grundsatzerlass für Entrepreneurship Education mit dem Referenzrahmen für Entrepreneurship Kompetenzen erstellt. • Es werden rechtliche Herausforderungen, wie Gewerberecht für Schülerinnen- und Schülerprojekte, gelöst. • Es werden Innovationslernorte, wie Changemaker-Labs und Inkubator-Center an Schulen geschaffen. • Es werden internationale Netzwerke, wie das Youth Start Network, die Euroskills und das Global Entrepreneurship Network gestärkt.

Potenziale stärken und Ideen umsetzen

Ziele	Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale von Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften werden erkannt und gezielt gefördert. • 100 % der Kinder und Jugendlichen haben Ideen entwickelt und setzen ihre Ideen aktiv um. • Jede Schülerin und jeder Schüler hat eine Idee in der Realität getestet. • Das System Schule ist für Entrepreneurship Education geöffnet und die Leistungsbeurteilung ist potenzialorientiert. • Schulen entwickeln sich zu Entrepreneurship-Schulen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Übergreifendes Thema Entrepreneurship Education in der Primarstufe mit „Jedes Kind stärken“, der Lewi-App und Zukunftstagen (Markttag, Trash Value Challenge und der Community Challenge) implementieren. • Übergreifendes Thema Entrepreneurship Education in der Sek. I mit „Jugend stärken“, der Design-Thinking-App und Zukunftswochen implementieren. • Entrepreneurship Education in der Sek.II mit der Youth Entrepreneurship Week, dem Brettspiel „Next Generation of Changemaker“ und „Youth Start digital“ stärken. Mit „Starte dein Projekt“, dem „Startet euer Projekt“ Minifunds, der Übungsfirma, dem Projekt Junior, Schülerinnen- & Schülergenossenschaften und Erasmus for Young Entrepreneurs verzahnen. • Das entrepreneurial Ecosystem bei der Entrepreneurship Week und bei „Einblicke in Unternehmen“ einbinden. • Lernfirmen und Diplomarbeit-Maturaprojekte als entrepreneurial Lernort stärken. • Es werden Wettbewerbe zur Entrepreneurial Journey (Liga) verknüpft: Ideen- und Businessplan-Wettbewerb NEXT GENERATION, Projekt-Wettbewerb Jugend Innovation, Landes- und Staatsmeisterschaft Entrepreneurship Team Challenge und Changemaker Programm mit dem Rotary Youth Award for Sustainability u.a. • Es wird Schulentwicklung zu Entrepreneurship Education und der Ansatz der e.e.si-Entrepreneurship-Schule gestärkt.

Prozessqualität sichern

Ziele	Aktionen
<ul style="list-style-type: none"> • Zur Erhöhung der Wirksamkeit werden Netzwerke eingebunden. • Lehrkräfte, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind in der Lage, nach den Überlegungen der Entrepreneurship Education mit Kindern und Jugendlichen zu lernen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerinnen und Lehrer werden durch Aus- und Fortbildung sowie „Einblicke in Unternehmen – Praktika“ qualifiziert und vernetzt. • Impact-Forschung: Für den Entrepreneurial Mindset (EEP) wird ein Self-Assessment-Test für die Sekundarstufe und ein Entrepreneurial-Mindset-Parameter entwickelt.

Zusammenfassung und Ausblick

Entrepreneurship Education für Kinder und Jugendliche zielt darauf ab, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen mit der eigenen Entrepreneurial Journey zu entwickeln, indem die Talente und die Kreativität jeder/jedes Einzelnen genutzt werden. Gleichzeitig werden das relevante Wissen, die Fertigkeiten und Fähigkeiten (Passion und Feuer) aufgebaut, die den Lernenden helfen, eigene Ideen mit Wert zu entwickeln und umzusetzen. Entrepreneurship Education kultiviert damit die Denkweise eines Entrepreneurial Mindset. Entrepreneurship Education steht für Zuversicht und Entwicklungsmöglichkeiten jeder/jedes Einzelnen. Mit den Erfahrungen bei Entrepreneurship Education wachsen Kinder und Jugendliche über sich hinaus und lernen neue Chancen für sich kennen – und genau darin liegt ein großes Potenzial für die gesamte Gesellschaft. Entrepreneurship Education kann ein Chancenöffner für benachteiligte Gruppen der Gesellschaft sein. Durch Entrepreneurship Education lernen Jugendliche, wie sie an der Gesellschaft partizipieren können, welche Gestaltungsmöglichkeiten sie haben – vielfältige Lebensperspektiven werden dadurch real.

Mit Entrepreneurship Education können Kinder und Jugendliche selbst Ideen entwickeln und umsetzen, sie gestalten den Lernprozess aktiv mit. Daher ist ein Lern- und Arbeitsumfeld förderlich, in dem kreative, innovative und unternehmerische Potenziale verwirklicht werden können (vgl. Kolb 1983, Lindner 2015). Generell hat jeder Mensch das Potenzial, innovativer und selbstständiger zu werden – ein Nachwuchsprogramm, wie es der Nationale Aktionsplan für Entrepreneurship Education als „Landkarte der Aktionen“ bündelt, ist dafür sehr förderlich. Entrepreneurship Education hat ein hohes Potenzial im Bildungssystem in Österreich, es ist aber kein Selbstläufer. Zentrale Aktionen sind (vgl. BMDW/BMBWF 2020; Kiendl et al. 2019, Pock et al. 2019):

Entrepreneurship wird als übergreifendes Thema ab der Primarstufe als wesentlicher Bestandteil des Lehrplans und des Unterrichts eingeführt und jedes Kind und jede/r Jugendliche wird gestärkt.

Kinder und Jugendliche sollen zumindest einmal jährlich an einer Entrepreneurship Education-Aktivität, einer Challenge, einem Wettbewerb bzw. einem Projekt teilnehmen.

Entrepreneurship-Kompetenzen werden auf allen Ebenen der formalen und informellen Bildung und Ausbildung verankert.

Eine erfolgreiche Entrepreneurship Education benötigt die Einbeziehung der Lebenswelt und die Öffnung in Richtung entrepreneurial Ecosystem. Die Youth-Entrepreneurship-Woche ist ein entsprechendes „Best-Practice-Beispiel“. Innerhalb der Entrepreneurship-Woche entwickeln Jugendliche ihre eigenen Ideen für innovative Projekte, erste Prototypen werden gebaut und am Ende der Woche einer Jury präsentiert – alles unter Einbindung des entrepreneurial Ecosystems (www.entrepreneurshipwoche.at).

Entrepreneurship Education braucht für eine erfolgreiche Implementierung klare Strukturen und Schulentwicklung (vgl. e.e.si 2020). Die Lehrkräfte sind ein Erfolgsfaktor und engagierte Leistungen sind entsprechend zu würdigen.

LITERATUR

- Aff, J. & Lindner, J. (2005): Entrepreneurship Education zwischen „small und big ideas“ – Markierungen einer Entrepreneurship Education an wirtschaftsberuflichen Vollzeitschulen. J. Aff & A. Hahn (Hrsg), Entrepreneurship Education und Begabungsförderung an wirtschaftsberuflichen Vollzeitschulen, Innsbruck, S. 83–138.
- Bacigalupo, M., Kampylis, P., Punie, Y., & Van den Brande, L. (2016): EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework. Publication Office of the European Union, Luxembourg.
- BMDW (Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) & BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) (2020): Entrepreneurship Education Landkarte der Aktionen für Kinder und junge Erwachsene. Nationaler Aktionsplan für Entrepreneurship Education, BMDW & BMBWF, Wien.
- Connor, A., Karmokar, S., & Walker, C. (2014): Doing entrepreneurship: Towards an entrepreneurial method for design and creative technologies. Leadership Forum on Design Education, Hong Kong.
- Drayton, B. (2006): Everyone a Changemaker: Social Entrepreneurship's Ultimate Goal. *Innovations Journal/Winter*, S. 1–27.
- Drucker, P. F. (1986): *Innovation and Entrepreneurship: Practice and Principles*. Harper & Row, New York.
- Duckworth, A., Peterson, Ch., Matthews, M. D. & Kelly, D. R. (2007): Grit: Perseverance and Passion for Long-Term Goals. *Journal of Personality and Social* 92(6), S. 1087–1101.
- Dweck, C. S. (2007): *Mindset: The New Psychology of Success*. Ballantine Books, New York.
- e.e.si-Impulszentrum/BMBWF (2020): Zertifizierung von Entrepreneurship-Schulen, Version Mai 2020, ON-Richtlinie 42001, Wien, Verfügbar unter: <https://www.eesi-impulszentrum.at/zertifizierung/> (Stand: 06.01.2022).
- European Commission, EACEA & Eurydice (2016): *Entrepreneurship Education at School in Europe*. Entrepreneurship Education at School in Europe. Luxembourg. Eurydice Report. Publications Office of the European Union, Luxembourg.
- European Commission. (2011): *Entrepreneurship Education: Enabling Teachers as a Critical Success Factor*. A report on Teacher Education and Training to prepare teachers for the challenge of entrepreneurship education. Directorate-General for Enterprise and Industry, Brussels.
- European Commission. (2014a): *Final Report of the Thematic Working Group (TWG) on Entrepreneurship Education*. Directorate-General for Education, Brussels.
- European Commission. (2014b): *Entrepreneurship Education in Europe*. Brussels.
- European Commission. (2018): *Council Recommendation on key competences for lifelong learning*. C 189/01.
- European Council (2014): *Council Conclusions on entrepreneurship in education and training*. Verfügbar unter: [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015XG0120\(01\)&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015XG0120(01)&from=EN) (Stand: 01.01.2022).
- Faltin, G. (2012): *Kopf schlägt Kapital. Die ganz andere Art, ein Unternehmen zu gründen. Von der Lust, ein Entrepreneur zu sein*, Berlin.
- Gibb, Y.K. & Nelson, E.G. (1996): Personal Competences, Training and Assessment: A challenge for Small Business Trainers. *Proceedings of the European Small Business Seminar*, S. 97–107.
- Guzmán, J. & Liñán, F. (2005): *Perspectives on Entrepreneurial Education: A US-Europe Comparison*. Jean Monnet European Studies Centre Universidad Antonio de Nebrija, Madrid.
- Johannisson, B. & Nilsson, A. (1989): Community entrepreneurs: networking for local development. *Entrepreneurship & Regional Development*, 1(1). S. 3–19.
- Kiendl, D., Kirschner, E., Wenzel, R., Niederl, A. & Frey P. (2019): *Gründungsneigung und Entrepreneurship, Österreich im internationalen Vergleich, Chancen und Herausforderungen*. BMDW (Hrsg.), Wien.
- Kirzner, I. (1973): *Competition and Entrepreneurship*. Chicago: University of Chicago Press. Chicago.
- Kiss, K., Lindner, J., Schwabl-Drobir, B. & Zoder, M. C. (2020): *Entrepreneurship-Education-Landkarte der Aktionen für Kinder und junge Erwachsene*. Nationaler Aktionsplan für Entrepreneurship Education, BMDW & BMBWF, Wien.

- Kolb, D.A. (1983): *Experiential learning: Experience as the source of learning and development*. Prentice Hall, New Jersey.
- Kuratko, D. F. & Hodgetts, C. (1998): *Entrepreneurship – A contemporary approach*. The Dryden Press, Hinsdale.
- Lindner, J. (2014): Referenzrahmen für Entrepreneurship-Kompetenzen, Version 15. In: e.e.si BMBWF & IFTE (Hrsg.). Wien. Verfügbar unter: <http://www.youthstart.eu/de/whyitmatters> (Stand: 03.02.2022).
- Lindner, J. (2015): Entrepreneurship Education für Jugendliche. *GW-Unterricht*, 140(4), S. 39–49.
- Lindner, J. (2018): Entrepreneurship education for a sustainable future. *Discourse and Communication for Sustainable Development*, 9(1), S. 115–127.
- Lindner, J. (2020): Entrepreneurial Learning for TVET Institutions. UNESCO-UNEVOC, Berlin. Verfügbar unter: <https://unevoc.unesco.org/home/UNEVOC+Publications/lang=en/akt=detail/qs=6437> (Stand: 03.02.2022).
- Moberg, K. (2018): *Youth Start Entrepreneurial Challenges Field Trail Report*. The Danish foundation for entrepreneurship, Copenhagen.
- Neck, H. M., & Greene, P. G. (2011): Entrepreneurship Education: Known Worlds and New Frontiers. *Journal of Small Business Management*, 49(1), S. 55–70.
- Pock, H., Aldrian, M., Alkan, S. & Moreau, A. (2019): *Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem, Rat für Forschung und Technologieentwicklung (Hrsg.)*, Wien.
- Rae, D. (1999): *The Entrepreneurial Spirit: Learning to unlock value*. Blackhall Publishing, Dublin.
- Ronstadt, R. (1985). *The Educated Entrepreneurs: A New Era of Entrepreneurial Education is Beginning*. *American Journal of Small Business/Summer*, S. 7–23.
- Sarasvathy, S., & Venkataraman, S. (2011): Entrepreneurship as Method: Open Questions for an Entrepreneurial Future. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 35(1), 113–135.
- Schumpeter, J. (1911, reprint 1934): *The theory of economic development*. Harvard Business Press, Cambridge, MA.
- Seligman, M. E. P. (2006): *Learned Optimism: How to Change Your Mind and Your Life*. Vintage Books, New York.
- Shane, S. & Venkataraman, S. (2000): The Promise of Entrepreneurship as a Field of Research. *The Academy of Management Review*, 25(1). S. 217–226.
- Stevenson, H. H. & Jarillo, C. (1990): A Paradigm of Entrepreneurship: Entrepreneurial Management. *Strategic Management Journal*, 11 (Special Issue). S. 17–27.
- Timmons, J. A. (1994): *New Venture Creation*. (4th edition). Homewood, Irwin.
- UNESCO-UNEVOC (2012): Inter-Agency Working Group on Entrepreneurship Education. *Bulletin20(1): UNESCO-UNEVOC International Centre*, p.8.
- UNESCO/ILO (2006): *Towards an Entrepreneurial Culture for the twenty-first century: Stimulating Entrepreneurial Spirit through Entrepreneurship Education in Secondary Schools*. Retrieved from <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000147057> (Stand: 10.02.2022).
- Yunus, M. (2010): *Building Social Business: The New Kind of Capitalism that Serves Humanity's Most*. PublicAffairs, New York.

ZUM AUTOR

Prof. Johannes LINDNER, Fachbereichsleiter und Leiter des Zentrums für Entrepreneurship Education und wertebasierte Wirtschaftsdidaktik der KPH Wien/Krems, Founding Chairman „IFTE – Entrepreneurship for Youth“ und des e.e.si-Impulszentrums des BMBWF, Leadexpert „Youth Start Entrepreneurial Challenges“, Mitglied des Koordinationsteams des Österreichischen Nationalen Aktionsplans für Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene; Lehrbeauftragter der Universität Wien für Entrepreneurship Education & Wirtschaftsdidaktik, und Ashoka Fellow. www.youthstart.eu, www.ifte.at, www.eesi-impulszentrum.at